

Protokoll der konstituierenden Sitzung des Grossen Kirchenrates GKR 2/2018
Mittwoch, 27. Juni 2018
15.30 bis 18.00 Uhr, Pfarreisaal St. Leodegar im Hof

Anwesend: Mitglieder:
Markus Trüeb, Ratspräsident (ab Trakt. 1.2)
Hans Bammert, Emil Banz, Lukas Berger, Thomas Bienz, Moritz Bienz,
Bernhard Blättler, Hansruedi Blum, Elena Bressan, Andrea Emanuele,
Sandra Felder-Estermann, Daniel Fischlin, Andreas Föhn, Urban Frye,
Agnes Gantner-Wermelinger, Stefan Jäggi, Daniela Jambé, Williams
Kalume, Titus Krummenacher, Evi Landolt, Judith Lischer, Helen Lusten-
berger-Amgarten, Pirmin Müller, Jaël Omlin, Maria Fernanda Salvador,
Moritz Stirnimann, Brigitte Waldis-Kottmann, Marianne Widmer, Mariette
Zurbriggen

Mit beratender Stimme und Antragsrecht:
Pfarrer Ruedi Beck, Armin Huber Leiter Administration St. Karl, Pfarrer
Rafal Lupa, Gemeindeleiter Franz Zemp

Kirchenrat
Susanna Bertschmann, P. Hansruedi Kleiber, Sibylle Lehmann, Herbert
Mäder, Armando Wigger

Ratssekretär: Peter Bischof

Entschuldigt: Kathrin Lochbühler
Gemeindeleiter Cornel Baumgartner, Gemeindeleiter Herbert Gut, Ge-
meindeleiter Thomas Lang

Protokoll: Erika Bucheli

Vor der konstituierenden Sitzung findet in der Michaelskapelle der Hofkirche eine Segensfeier statt, die von den Ratsmitgliedern aus der Pfarrei St. Leodegar zusammen mit Pfarrer Ruedi Beck gestaltet wird. Die Mitglieder des Grossen Kirchenrates werden während dieses Festteils durch Synodalverwalter Edi Wigger vereidigt. Zum Abschluss erhalten die Grosskirchenrätinnen und -räte ein sogenanntes „Hosensackängeli“ mit auf den Weg, eine kleine Glasperle mit einem darin abgebildeten Engelchen. Damit verbunden ist der Wunsch, dass die Arbeit der Ratsmitglieder stets von einem Schutzengel begleitet werde und die Beratungen und Entscheide jederzeit unter einem guten Stern stehen.

Von den 30 Mitgliedern des Grossen Kirchenrates (GKR) sind 29 anwesend. Der GKR ist demnach beschlussfähig. Das absolute Mehr beträgt 15 Stimmen.

Zur Traktandenliste werden keine Änderungen beantragt. Sie gilt somit als genehmigt.

VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE

Wahlen

1. Wahlen für eine Amtsdauer von zwei Jahren (1.6.2018 – 31.5.2020)
 - 1.1 Ratspräsident/in
 - 1.2 Vizepräsident/in
 - 1.3 Zwei Stimmzähler/innen
 - 1.4 Zwei Stimmzähler-Stellvertreter/innen

2. Wahlen für eine Amtsdauer von vier Jahren (1.6.2018 – 31.5.2022)
 - 2.1 Präsident/in Kirchenrat
 - 2.2 Kirchmeier/in Kirchenrat
 - 2.3 Ratssekretär/in des Grossen Kirchenrates

Controlling-Kommission

 - 2.4 Wahl von fünf Mitgliedern in die Controlling-Kommission
 - 2.5 Wahl des Präsidiums der Controlling-Kommission

3. Je drei Mitglieder in die Doppelratskommissionen
 - Spiritualität
 - Nahraum/Quartier
 - Sozialer Zusammenhalt
 - Nachhaltige Entwicklung - Entwicklungszusammenarbeit

4. Informationen aus dem Kirchenrat

5. Informationen aus dem Doppelrat

Emil Banz heisst die Anwesenden herzlich willkommen und eröffnet gemäss Art. 28 des Geschäftsreglements als ältestes Mitglied des Grossen Kirchenrates die konstituierende Sitzung. Er wird diese bis Traktandum 1.1 „Wahl des Ratspräsidenten/der Ratspräsidentin für eine Amtsdauer von zwei Jahren“ leiten. Emil Banz ist seit 2014 Mitglied des Grossen Kirchenrates der Fraktion St. Anton-St. Michael. Zudem ist er seit 2016 Mitglied der Synode der Landeskirche des Kantons Luzern.

Emil Banz stellt fest, dass die Einladung und die Traktandenliste ordnungsgemäss den Mitgliedern des Grossen Kirchenrates versandt worden ist.

Das Protokoll der letzten Sitzung vom 16. Mai 2018 wurde allen bisherigen – und zur Information allen neuen Mitgliedern zugestellt. Einwendungen gegen das Protokoll können innert 20 Tagen nach dessen Zustellung erhoben werden. Da diese Frist noch nicht abgelaufen ist, wird das Protokoll in der Dezember-Sitzung offiziell genehmigt.

Helen Lustenberger und Daniel Fischlin werden als provisorische Stimmzähler ernannt.

Gemäss Art. 47 des Geschäftsreglements des Grossen Kirchenrates sind die Wahlen geheim, sofern der Grosse Kirchenrat nicht durch Mehrheitsbeschluss eine offene Abstimmung beschliesst.

Der Grosse Kirchenrat ist einstimmig damit einverstanden, die Wahlen offen durchzuführen, sofern nicht mehr Kandidaten nominiert werden, als Sitze zu besetzen sind.

1. Wahlen für eine Amtsdauer von zwei Jahren (1.6.2018 – 31.5.2020)

1.1 Ratspräsident/in

Emil Banz: Es ist Usanz, dass die Vizepräsidentin oder der Vizepräsident für die Wahl zur Präsidentin bzw. zum Präsidenten vorgeschlagen wird. Der bisherige Vizepräsident hat bei der letzten Wahl nicht mehr kandidiert. Es wird deshalb ein Ratsmitglied direkt ins Präsidium gewählt. Markus Trüeb von der Fraktion St. Anton-St. Michael stellt sich für dieses Amt zur Verfügung. Emil Banz bittet die Fraktion St. Anton-St. Michael, Markus Trüeb vorzustellen.

Thomas Bienz, Fraktion St. Anton-St. Michael: Wir haben heute die Ehre, für zwei Jahre einen Präsidenten zu wählen. Markus Trüeb ist im Bramberggebiet aufgewachsen und hat in der Mariahilf-Kirche viele Stunden als Ministrant gewirkt. 1990 wurde er im Pfarregebiet St. Anton sesshaft. Markus Trüeb ist verheiratet und hat einen Sohn. Er ist Archivar und Records Manager bei der SUVA Luzern. Seit acht Jahren ist Markus Trüeb Mitglied des Grossen Kirchenrates und seit 2 Jahren Präsident der Fraktion St. Anton-St. Michael. In dieser Funktion nahm er jeweils an den Büro-Sitzungen teil und gewann dadurch einen grossen Einblick in die Sitzungsvorbereitungen des Grossen Kirchenrates. Er freut sich, wie in der Kirche Stadt Luzern die Doppelstruktur der staatskirchenrechtlichen und der kirchenrechtlichen Seite gelebt wird. Markus Trüeb bringt alle Voraussetzungen für das Amt als Präsident des Grossen Kirchenrates mit. Thomas Bienz empfiehlt die Wahl von Markus Trüeb.

Es erfolgen keine weiteren Nominierungen.

Markus Trüeb wird einstimmig zum Präsidenten des Grossen Kirchenrates gewählt.

Unter Applaus erhält er einen farbenfrohen Blumenstrauss.

Markus Trüeb dankt den Mitgliedern des Grossen Kirchenrates für das Vertrauen und erklärt Annahme der Wahl. Er übernimmt nun den Vorsitz des Rates und dankt Emil Banz für die Sitzungsleitung bis zu diesem Traktandum.

Nachfolgend ist die Antrittsrede von Markus Trüeb im Wortlaut wiedergegeben:

„Es ist ruhig geworden um die Kirche. Wenn nicht gerade ein Papstbesuch stattfindet, ein Skandal die Kirche erschüttert, dann wird die Kirche in der Öffentlichkeit kaum mehr wahrgenommen. Dabei sind wir hier vor Ort mit konkreter Seelsorge, mit Jugendarbeit, leisten Beiträge an die kirchliche Gassenarbeit und viele mehr, sind engagiert im Bereich Migration-Integration.“



Ohne die „Kirche“ wäre vieles nicht (mehr) möglich. Dafür steht für mich das wunderschöne Bild aus der Installation „1000 Kraniche für den Frieden“, das die neueste Ausgabe von „Einblick¹“, der Kurzform des Jahresberichtes, zielt.



„Pflege? Denk mal!“ Dieses grosse Transparent an der Peterskapelle hat es mir angetan. Unübersehbar stellt es eine wichtige Frage, die uns alle angeht: Betreiben wir nur bauliche Denkmalpflege und sorgen für eine schöne Kulisse der Stadt? Läuten die Glocken von den Kirchtürmen nur noch aus Tradition und als Stimmungs-Background für den Jahreswechsel?

Vor rund 200 Jahren beschloss der Stand Luzern, also der Kanton, in einem Gesetz die (gleichförmige) Organisation der Kirchgemeinden im Kanton, analog zu den Gemeinden. Der Staat hatte die Aufsicht, und der Einfluss kirchlicher Behörden wurde auf ein Minimum reduziert oder übergegangen. 1842 folgte das Organisationsgesetz für Kirche und Verwaltung des Kirchengutes.



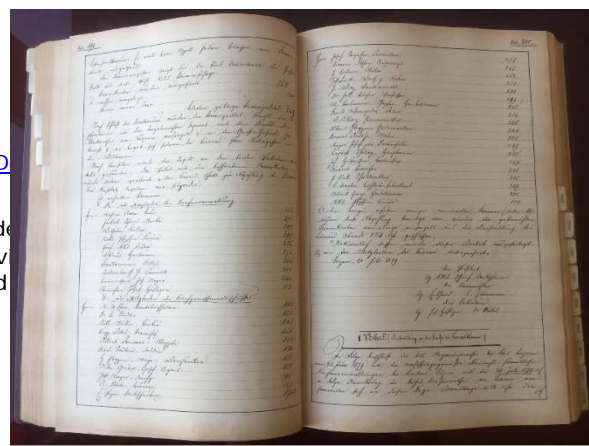
1869, anlässlich der Einberufung des 1. Vatikanischen Konzils² entstand diese Karikatur. Sie zeigt einen Eisenbahner auf einer Lokomotive, der eine Fahne im Namen von "Wissenschaft, Fortschritt, Zukunft" schwingt und Papst Pius IX. zuruft, der auf einem Karren die Gleise überquert "Mach vorwärts, ich kann den Zug nicht umleiten". Und der Zug konnte nicht aufgehalten werden, auch wenn der kirchliche Karren damals überladen wurde.

Das Vatikanum I und die Erklärung des Unfehlbarkeitsdogmas 1870 rüttelte auch Luzern durch: Es gab politische Opposition, eine antiklerikale Bewegung. Auf dem Land formierte sich eine starke katholisch-konservative Opposition. Die Liberalen und die Konservativen, Tagblatt und Vaterland, schwarze und rote Beizen und Vereine³, das prägte während Jahrzehnten das politische und soziale Leben. Vor diesem Hintergrund wurde im Februar 1874 an einer Kirchenversammlung die Vorlage des Stadtrates zur Errichtung der Kirchgemeinde einstimmig gutgeheissen. Am 24. Juni fand die konstituierende Sitzung des neuen Kirchenrates statt. Der grössere Kirchenrat, 1878 als „Kirchgenossenausschuss“ bezeichnet, setzte sich aus den sieben Mitgliedern des

Die Kirchen und Gebäude, ja, die sind präsent. Ab und zu kommt mal ein Bauprojekt in die Medien; die Dokumente in den „Turmkugeln“ wecken kurzfristig die Neugier. Oder es wird über die zunehmende Zahl der Kirchenaustritte berichtet.



Das Vatikanum I und die Erklärung des Unfehlbarkeitsdogmas 1870 rüttelte auch Luzern durch: Es gab politische Opposition, eine antiklerikale Bewegung. Auf dem Land formierte sich eine starke katholisch-konservative Opposition. Die Liberalen und die Konservativen, Tagblatt und Vaterland, schwarze und rote Beizen und Vereine³, das prägte während Jahrzehnten das politische und soziale Leben. Vor diesem Hintergrund wurde im Februar 1874 an einer Kirchenversammlung die Vorlage des Stadtrates zur Errichtung der Kirchgemeinde einstimmig gutgeheissen. Am 24. Juni fand die konstituierende Sitzung des neuen Kirchenrates statt. Der grössere Kirchenrat, 1878 als „Kirchgenossenausschuss“ bezeichnet, setzte sich aus den sieben Mitgliedern des



¹ http://www.kathluzern.ch/fileadmin/user_upload/Files/D

² <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D17243.php>

³ <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D41631.php> : Bei der 1841 gab es einen Stimmzettel mit rotem Aufdruck "Revolution". In der Folge wurden die Konservativen als Rote und

engeren Kirchenrates zusammen – dem Stadtpfarrer und sechs Mitgliedern – plus 20 Mitgliedern⁴.

Seit rund 140 Jahren gibt es also den Grossen Kirchenrat, das Parlament. Es ist die staatliche Institution, die „keine geistige Standortbestimmung“ macht und nicht dem Bistum verantwortlich ist, wie es damals hiess.

Vor genau 100 Jahren wurde dann die Kirchensteuer eingeführt. Sie ermöglichte die dem Bevölkerungswachstum folgende Bildung der fünf neuen Pfarreien.⁵ Auf diese Einnahmen stützt sich auch heute noch ein guter Teil unserer Tätigkeit.

Vor acht Jahren, als ich neu in den Grossen Kirchenrat kam, war dieses Bild im Jahresbericht „Einblick 2010“⁶ abgedruckt. Dazu war zu lesen: „Mitglieder des Grossen Kirchenrates und des Kirchenrates pflanzen beim Spatenstich zum Bauprojekt „Parkwohnungen Wesemlinwald-Unterlöchli“ eine Eiche. Der Erlös aus den Wohnungen wird der kirchlichen Arbeit zugutekommen.“



Das duale System der Kirche Luzern hat sich bewährt. Wie auch der Bundesstaat, der nur 30 Jahre älter ist. Wir dürfen uns glücklich schätzen, in einer solchen Konstellation mitwirken zu können.

Während damals die Katholikinnen und Katholiken die absolute Mehrheit bildeten, hat sich die Lage heute stark verändert. Wir pflegen den Austausch, das Miteinander. Und auch die kirchliche, pastorale Seite schaut seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil den Menschen in die Augen, spricht ihre Sprache. Die gute Zusammenarbeit zwischen staatskirchenrechtlicher und pastoraler Seite, die wir haben, ist keine Selbstverständlichkeit. Sie will gepflegt und weiterentwickelt sein. Dafür stehen wir ein.

Das bedeutet nicht, dass keine Diskussionen stattfinden, dass nicht bei konkreten Themen um Inhalte gerungen wird. Das ist auch unsere Aufgabe als Grosser Kirchenrat, als Parlament.



Mit dem Schlussbild möchte ich versinnbildlichen, dass nicht mehr nur die goldene Turmkugel die Blicke auf sich ziehen soll, sondern eine Vielzahl von Kugeln voller Geist und Atem.

In dieser Legislatur stehen wichtige Herausforderungen an: Wiedereröffnung der Peterskapelle als Zentrum der Citypastoral, weitere Bauprojekte

(Wesemlin, Ausserschachen), die prekäre Personalsituation auf der pastoralen Seite (nicht nur bei den Priestern!), personelle Veränderungen in der Geschäftsstelle, sorgsamer Umgang mit den rückläufigen Steuermitteln ...

Nehmen wir diese Herausforderungen als Chance wahr!

⁴ Gewählt wurden im Juli 1879 vom Weinhändler über Buchstabenfabrikant und Maler bis hin zum Professor und Staatsanwalt alles Männer.

⁵ <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D624.php> : u.a. St. Karl (1934) und St. Josef im Maihof (1941)

⁶ http://www.kathluzern.ch/fileadmin/user_upload/Files/Dokumente/Jahresberichte_Einblick/Einblick_2010.pdf

Wir pflegen nicht nur das kirchliche Erbe, wir bewegen uns vorwärts, offen auch für Neues. Das dauernde Denk-mal bringt uns gemeinsam weiter. In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine bewegende Legislatur für eine vielfältige, offene Kirche!“

Ratspräsident Markus Trüeb verweist auf das Geschäftsreglement, welches das Wahlverfahren regelt. Während des Wahlaktes dürfen die Mitglieder des Grossen Kirchenrates den Saal nicht verlassen. Der Präsident wählt mit. Beim ersten Wahlgang gilt das absolute Mehr. Kommt es zu einem zweiten Wahlgang entscheidet das relative Mehr. Im Falle eines Gleichstandes entscheidet das Los.

1.2 Vizepräsident/in

Es gibt eine konkrete Kandidatur aus der Fraktion rechtes Ufer. Er bittet die Fraktion rechts Ufer die Kandidatin vorzustellen.

Bernhard Blättler: Das Vizepräsidium hat nicht nur die Bedeutung einer Stellvertretung für das Präsidium sondern auch die Usanz, dass der oder die Vizepräsident/in in zwei Jahren als Präsident/in vorgeschlagen wird. Die Fraktion rechtes Ufer schlägt Sandra Felder-Estermann für das Amt als Vizepräsidentin vor. Seit zwei Jahren ist Sandra Felder-Estermann Mitglied des Grossen Kirchenrates. Sie ist nach einem Rücktritt während der Amtszeit nachgerutscht. Sie ist ein engagiertes und aktives Mitglied in der Fraktion. Sandra Felder-Estermann ist Mutter von drei Kindern und arbeitet im Kantonsspital Nidwalden im Personalbereich. Sie engagiert sich als Parteimitglied bei der FDP im Grossen Stadtrat und bringt deshalb auch eine grosse parlamentarische Erfahrung mit. Sie ist überdies aktiv im Quartierverein und in sozialen Einrichtungen tätig. Namens der Fraktion rechtes Ufer empfiehlt Bernhard Blättler die Wahl von Sandra Felder-Estermann.

Es erfolgen keine weiteren Nominationen.

Sandra Felder-Estermann wird einstimmig zur Vizepräsidentin des Grossen Kirchenrates gewählt.

Sandra Felder-Estermann erklärt Annahme der Wahl und freut sich, die ersten zwei Jahre noch etwas dazulernen, bevor dann die Wahl zum Präsidium ansteht.

1.3 Zwei Stimmzähler/innen

1.4 Zwei Stimmzähler-Stellvertreter/innen

Ratspräsident Markus Trüeb: Gemäss Usanz tauschen die Stimmzähler/innen und die Stimmzähler-Stellvertreter/innen in der Hälfte der vierjährigen Amtszeit ihre Funktion.

Bernhard Blättler: Es wurde darauf geachtet, dass die Fraktionen in diesem Amt vertreten sind. Er schlägt als Stimmzähler/in Andreas Föhn (Fraktion rechtes Ufer) und Jaël Omlin (Fraktion St. Maria/St. Paul) vor. Als stellvertretende Stimmzähler/innen schlägt er Daniela Jambé (Fraktion rechtes Ufer) und Moritz Stirnimann (Fraktion St. Maria/St. Paul) vor.

Es erfolgen keine weiteren Nominationen.

Andreas Föhn und Jaël Omlin werden einstimmig als Stimmzähler/in gewählt.

Daniela Jambé und Moritz Stirnimann werden einstimmig als Stimmzähler-Stellvertreter/in gewählt.

Ratspräsident Markus Trüeb dankt für die Bereitschaft, diese Ämter zu übernehmen, was für ihn eine Entlastung bedeutet. Er bedankt sich bei den provisorischen Stimmzählenden Helen Lustenberger und Daniel Fischlin. Die beiden neu gewählten Stimmzählenden übernehmen nun das Amt.

2. Wahlen für eine Amtsdauer von vier Jahren (1.6.2018 – 31.5.2022)

Ratspräsident Markus Trüeb verweist auf die Geschäftsordnung des Grossen Kirchenrates. Art. 6, Abs. 2 hält fest, dass es Aufgabe des Grossen Kirchenrates ist, die beiden besonderen Ämter des Präsidiums und des Kirchmeieramtes des Kirchenrates zu bestellen.

2.1 Präsident/in des Kirchenrates

Herbert Mäder, Vizepräsident des Kirchenrates stellt namens des Kirchenrates Susanna Bertschmann vor. Susanna Bertschmann ist seit 2012 im Kirchenrat tätig. Die ersten vier Jahre bekleidete sie das Amt als Kirchmeierin. Nach dem Rücktritt der damaligen Präsidentin stellte sie sich spontan und interessiert als Präsidentin zur Verfügung. Er dankt Susanna Bertschmann nachträglich nochmals für ihren damaligen Entscheid. Seit 2016 hat sie das Amt als Präsidentin inne. Als Werbeleiterin und Geschäftsführerin ist sie dafür prädestiniert. Das zeigte sich auch beim Projekt „Zukunftsfähige Kirche“, welches sie als Präsidentin mitbegleitet hat. Der Kirchenrat möchte die bewährte Konstellation nicht ändern. Herbert Mäder empfiehlt deshalb namens des Kirchenrates, Susanna Bertschmann für die neue Amtsperiode als Präsidentin des Kirchenrates zu wählen.

Es erfolgen keine weiteren Nominationen.

Susanna Bertschmann wird einstimmig zur Präsidentin des Kirchenrates gewählt.

Ratspräsident Markus Trüeb gratuliert der bisherigen und neuen Präsidentin Susanna Bertschmann zur einstimmigen Wahl.

Susanna Bertschmann dankt den Mitgliedern des Grossen Kirchenrates herzlich für das Vertrauen. Sie nimmt das Amt gerne nochmals an und freut sich auf eine weitere Amtsperiode als Präsidentin des Kirchenrates und auf die Zusammenarbeit mit dem Parlament.

2.2. Kirchmeier/in Kirchenrat

P. Hansruedi Kleiber, Kirchenrat stellt Kirchenrätin Sibylle Lehmann vor und schlägt sie gleichzeitig für die Wahl als Kirchmeierin vor. Sibylle Lehmann ist in Horw aufgewachsen. Seit über 25 Jahren lebt sie in der Stadt Luzern. Sie hat an der ETH Naturwissenschaften und Geografie studiert und ein Nachdiplomstudium im Dienstleistungsmarketing absolviert. Sibylle Lehmann ist Geschäftsführerin der Agentur für Umwelt und Entwicklung „Umsicht“. Als ehemalige Kantonsrätin der Grünen Partei war sie als Parlamentsmitglied in der Planungs- und Finanzkommission tätig. Sibylle Lehmann ist verheiratet und hat zwei Kinder. Seit 1. Januar 2017 ist sie Mitglied des Kirchenrates und wurde als Nachfolgerin von Susanna Bertschmann zur Kirchmeierin gewählt. Sie hat mit grosser Kompetenz, verantwortungsbewusst und mit Umsicht ihr Amt ausgeführt. Deshalb beantragt der Kirchenrat die Wiederwahl von Sibylle Lehmann als Kirchmeierin.

Es erfolgen keine weiteren Nominationen.

Sibylle Lehmann wird einstimmig zur Kirchmeierin des Kirchenrates gewählt.

Ratspräsident Markus Trüeb gratuliert Sibylle Lehmann zur einstimmigen Wahl.

Sibylle Lehmann dankt für das entgegengebrachte Vertrauen und erklärt Annahme der Wahl.

2.3 Ratssekretär/in des Grossen Kirchenrates

Ratspräsident Markus Trüeb: Die Arbeit als Ratssekretär hat bisher Geschäftsführer Peter Bischof ausgeführt. Die Unterstützung der Geschäftsstelle ist für die Ratstätigkeit und Vorbereitung der Sitzungen unerlässlich. Es ist aber nicht festgeschrieben, dass der Geschäftsführer automatisch auch als Ratssekretär fungiert. Aber Peter Bischof stellt sich Gott sei Dank für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung. Die Wahl erfolgt trotz Erreichung des Pensionsalters von Peter Bischof, auf vier Jahre. Er bittet anschliessend Thomas Bienz, Peter Bischof kurz vorzustellen.

Thomas Bienz: Seit 13 Jahren ist Peter Bischof Geschäftsführer der Katholischen Kirchgemeinde Luzern. Er ist Betriebsökonom und hat eine Zusatzausbildung in Theologie absolviert. Die Geschäftsführung ist ein zentraler Punkt in unserer Organisation. Der Geschäftsführer hat Kontakte zum Kirchenrat, zum Grossen Kirchenrat, zu den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, zu den Fachbereichen, zum Doppelrat etc. Für das Präsidium des Grossen Kirchenrates sind sein Wissen und seine Tipps sehr wertvoll. Die Zusammenarbeit mit Peter Bischof war für ihn während seiner Präsidentschaft sehr wichtig und die Unterstützung unentbehrlich. Er empfiehlt Peter Bischof zur Wiederwahl und wünscht ihm alles Gute.

Peter Bischof wird einstimmig zum Ratssekretär des Grossen Kirchenrates gewählt.

Markus Trüeb gratuliert Peter Bischof zur einstimmigen Wahl und freut sich auf die Zusammenarbeit in den nächsten zwei Jahren.

Peter Bischof dankt für das Vertrauen und nimmt die Wahl gerne an.

2.4 Wahl von fünf Mitgliedern in die Controlling-Kommission

Ratspräsident Markus Trüeb verweist auf die Zuständigkeiten der Controlling-Kommission gemäss Art. 30 der Gemeindeordnung. Wichtig wird in dieser Amtsperiode speziell die inhaltliche und finanzielle Prüfung der beiden Baugeschäfte Quartierzentrum Wesemlin und Wohnüberbauung Ausserschachen sein. Die Aufgabe der Controlling-Kommission ist aufwändig und anspruchsvoll. Er bittet anschliessend die Fraktionssprecher, ihre Kandidaten zu benennen.

Bernhard Blättler, Fraktion rechtes Ufer: Bei der Zusammensetzung der Controlling-Kommission wurde einerseits darauf geachtet, dass Mitglieder mit Kompetenzen in Betriebswirtschaft sowie im baulichen und rechtlichen Bereich angefragt und ausgewählt wurden, andererseits alle Fraktionen in der Kommission vertreten sind. Seitens der Fraktion rechtes Ufer schlägt Bernhard Blättler Judith Lischer vor. Judith Lischer ist ein neues Mitglied im Parlament. Sie wohnt in der Pfarrei St. Johannes und arbeitet bei der Stadt Luzern als Juristin.

Thomas Bienz, Fraktion St. Anton-St. Michael schlägt das bisherige Mitglied, Williams Kalume, zur Wiederwahl vor. Williams Kalume ist Betriebslogistiker und Kulturvermittler. Im Weiteren empfiehlt er die Wahl von Kathrin Lochbühler, die als Geschäftsführerin des Vereins Tagsatzung und als Ernährungsberaterin tätig ist.

Mariette Zurbruggen, Fraktion St. Maria/St. Paul schlägt namens der Fraktion das bisherige Mitglied und bisheriger Präsident Daniel Fischlin vor. Den Genannten habe sie bereits früher vorgestellt. Er ist CEO der Kraftwerke Oberhasli und seit 2014 Mitglied des Grossen Kirchenrates. 2016 wurde er nach dem Rücktritt des damaligen Präsidenten der Controlling-Kommission sowohl als Mitglied als auch zum Präsidenten dieser wichtigen Kommission gewählt. Weiter stellt sie ein neues Mitglied für die Controlling-Kommission vor: Lukas Berger ist geboren und aufgewachsen in Olten. Er ist verheiratet und wohnt mit seiner Frau und vier Kindern im Moosmattquartier. Seine Kinder sind im Blauring und in der Jungwacht und ministrieren in der Kirche St. Paul. Seine Frau ist Mitglied des Pfarreirates St. Paul. Lukas Berger ist vielfältig engagiert im Quartier und sehr interessiert an kirchlichen Fragen. Lukas Berger hat an der ETH Werkstoffingenieur studiert und er arbeitet nun bei einer japanischen Firma als Anwendungstechniker für den Bereich Klebebänder. Seit sechs Jahren präsidiert Lukas Berger die Wohnbaugenossenschaft "Wogeno" Luzern. Mariette Zurbruggen empfiehlt Daniel Fischlin und Lukas Berger zur Wahl.

Es werden keine weiteren Nominierungen genannt.

Die Mitglieder des Grossen Kirchenrates sind damit einverstanden, dass die Mitglieder der Controlling-Kommission in globo gewählt werden.

Die fünf nominierten Personen

- Judith Lischer
- Williams Kalume
- Kathrin Lochbühler
- Daniel Fischlin
- Lukas Berger

werden einstimmig als Mitglieder der Controlling-Kommission gewählt.

Ratspräsident Markus Trüeb gratuliert den Gewählten zur einstimmigen Wahl und freut sich auf die Zusammenarbeit mit diesem Gremium.

2.5 Wahl des Präsidiums der Controlling-Kommission

Ratspräsident Markus Trüeb: Daniel Fischlin, der die Controlling-Kommission bisher präsidiert hat, stellt sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung.

Es erfolgen keine weiteren Nominierungen.

Daniel Fischlin wird einstimmig zum Präsidenten der Controlling-Kommission gewählt.

Ratspräsident Markus Trüeb gratuliert Daniel Fischlin zur einstimmigen Wahl.

3. Je drei Mitglieder in die Doppelratskommissionen

Markus Trüeb: Gemäss Kommissionen-Konzept haben die Doppelratskommissionen die Funktion einer Informations- und Austauschdreh Scheibe zwischen der pastoralen und der staatskirchenrechtlichen Seite. Der Grosse Kirchenrat schlägt je drei Mitglieder vor, die dann vom Doppelrat gewählt werden. Auf pastoraler Seite werden ebenfalls drei Mitglieder zuhanden des Doppelrates vorgeschlagen. Er nennt anschliessend die vier Doppelratskommissionen mit den entsprechenden Ansprechpartner/innen, die das Sekretariat dieser Kommissionen führen, d.h. sie werden mit den Mitgliedern Sitzungstermine absprechen und zu den Sitzungen einladen.

- | | |
|------------------------------|----------------|
| - Spiritualität | Claudia Jaun |
| - Nahraum/Quartier | Claudia Nuber |
| Sozialer Zusammenhalt | Christian Vogt |
| - Entwicklungszusammenarbeit | Karin Weber |

Der Grosse Kirchenrat ist damit einverstanden, dass die Mitglieder der einzelnen Kommissionen in globo bestätigt werden.

Spiritualität

Marianne Widmer: Sie ist Neumitglied im Grossen Kirchenrat und wurde von Fraktionspräsidentin Mariette Zurbruggen angefragt, ob sie sich für die Doppelratskommission interessiert. Sie ist als Sozialversicherungsfrau im HR mit vielen Gesetzen und Bestimmungen konfrontiert. Sie hat zwei Kinder und engagiert sich in der Quartierarbeit. Seit zwei Jahren ist sie Mitglied des Kirchengors St. Maria und das gab den Ausschlag, dass sie sich für die Doppelratskommission Spiritualität entschlossen hat. Nicht nur das gesprochene sondern auch gesungene Wort hat einen hohen Stellenwert.

Die Fraktionspräsidierenden der Fraktionen St. Anton-St. Michael, St. Maria/St. Paul und rechtes Ufer nominieren die folgenden Mitglieder des GKR:

Marianne Widmer (Ma/P)

Elena Bressan (A/Mi)

Brigitte Waldis-Kottmann (r.U)

Es erfolgen keine weiteren Vorschläge.

Marianne Widmer, Elena Bressan und Brigitte Waldis-Kottmann werden einstimmig zuhanden des Doppelrates in die Kommission „Spiritualität“ gewählt.

Nahraum/Quartier

Die Fraktionspräsidierenden der Fraktionen St. Anton-St. Michael, St. Maria/St. Paul und rechtes Ufer nominieren die folgenden Mitglieder des Grossen Kirchenrates:

Moritz Bienz (A/Mi)

Jaël Omlin (Ma/P)

Andrea Emanuele (r.U)

Es erfolgen keine weiteren Vorschläge.

Moritz Bienz, Jaël Omlin und Andrea Emanuele werden einstimmig zuhanden des Doppelrates in die Kommission Nahraum/Quartier gewählt.

Sozialer Zusammenhalt

Die Fraktionspräsidierenden der Fraktionen St. Anton-St. Michael, St. Maria/St. Paul und rechtes Ufer nominieren die folgenden Mitglieder des Grossen Kirchenrates:

Thomas Bienz (A/Mi)

Titus Krummenacher (Ma/P)

Urban Frye (r.U)

Es erfolgen keine weiteren Vorschläge.

Thomas Bienz, Titus Krummenacher und Urban Frye werden einstimmig zuhanden des Doppelrates in die Kommission Sozialer Zusammenhalt gewählt.

Entwicklungszusammenarbeit

Die Fraktionspräsidierenden der Fraktionen St. Anton-St. Michael, St. Maria/St. Paul und rechtes Ufer nominieren die folgenden Mitglieder des Grossen Kirchenrates:

Hansruedi Blum (A/Mi)

Bernhard Blättler (r.U)

Evi Landolt (Ma/P)

Es erfolgen keine weiteren Vorschläge.

Hansruedi Blum, Bernhard Blättler und Evi Landolt werden einstimmig zuhanden des Doppelrates in die Kommission Entwicklungszusammenarbeit gewählt.

Ratspräsident Markus Trüeb gratuliert den Gewählten und wünscht ihnen viel Freude in ihrem Amt. Das Traktandum Wahlen bzw. Wahlvorschläge ist abgeschlossen. Er freut sich, dass so viele neue und bewährte Ratsmitglieder bereit sind, einen besonderen Einsatz im Grossen Kirchenrat und im Kirchenrat zu leisten. Gemeinsam werden alle – ob neu im Amt oder wiedergewählt – in den kommenden vier Jahren über die Geschicke der Kirchgemeinde Luzern mitentscheiden.

Als Anerkennung für die Bereitschaft zur Arbeit im Rat verteilen Markus Trüeb und Peter Bischof allen Anwesenden eine Rose.

4. Informationen aus dem Kirchenrat

Susanna Bertschmann: Der Kirchenrat hat das Recht und die Pflicht an verschiedenen Veranstaltungen teilzunehmen. Das Zeitbudget wäre zu überbelastet, wenn der Kirchenrat all diese Termine wahrnehmen müsste. Er ist deshalb darauf angewiesen, dass er einen Teil davon an Mitglieder des Grossen Kirchenrates delegieren kann. Nachfolgend stellt sie die Delegierten vor, die in den entsprechenden Institutionen die Kirchgemeinde oder den Kirchenrat vertreten werden:

Verein Frauenkirche Zentralschweiz	Andrea Emanuele, Vertretung an der Mitgliederversammlung
Verein SOS-Dienst	Thomas Bienz als Mitglied des Vorstandes
Verein Kirchliche Gassenarbeit	Brigitte Waldis als Mitglied des Vorstandes
Verein Ehe- und Lebensberatung	Maria Fernanda Salvador, Vertretung an der Mitgliederversammlung
Verein Sentitreff	Moritz Stirnimann, Vertretung an der Mitgliederversammlung
Kath. Frauenbund, Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	Evi Landolt, Vertretung an der Mitgliederversammlung
Verein Wärbrogg	Thomas Bienz als Mitglied des Vorstandes und Helen Lustenberger Vertretung an der Mitgliederversammlung
Verein Freunde von Murbach	Bernhard Blättler, Vertreter an der Mitgliederversammlung

Städt. Frauenbund	Kathrin Lochbühler, Vertretung an der Mitgliederversammlung
Frauenzentrale Luzern und Umgebung	Judith Lischer und Marianne Widmer, Vertretungen an der Mitgliederversammlung alternierend oder gemeinsam
Verein niederschwellige Seelsorge	Titus Krummenacher als Mitglied des Vorstandes
Stiftung Familienhilfe	Mariette Zurbruggen als Mitglied des Vorstandes

Williams Kalume erkundigt sich nach dem Unterschied zwischen einer Vertretung an der Mitgliederversammlung und Mitglied des Vorstandes.

Susanna Bertschmann: Es gibt Vereine und Organisationen, in denen die Kirchgemeinde als Vorstandsmitglied vorgesehen ist. Daneben existieren Vereine, in denen die Kirchgemeinde Mitglied ist und somit eine Vertretung bei den Mitgliederversammlungen gewünscht wird. Anschliessend informiert sie über die Verteilung der Aufgaben im Kirchenrat.

Ressorts

Präsidium	gemäss heutiger Wahl	Susanna Bertschmann / Stv. Herbert Mäder
Finanzen	gemäss heutiger Wahl	Sibylle Lehmann / Stv. Susanna Bertschmann
Controlling		Armando Wigger / Stv. Sibylle Lehmann
Bau- und Infrastruktur		Herbert Mäder / Stv. Armando Wigger
Personal		Armando Wigger / Stv. Herbert Mäder
Kommunikation		P. Hansruedi Kleiber / Stv. Susanna Bertschmann

Fachpflegschaften

Fachgruppe Spiritualität	Herbert Mäder
Fachgruppe Nahraum/Quartier	Armando Wigger
Fachgruppe Sozialer Zusammenhalt	Sibylle Lehmann
Mitgration Integration	Susanna Bertschmann
Nachhaltige Entwicklung	P. Hansruedi Kleiber

Doppelratskommissionen

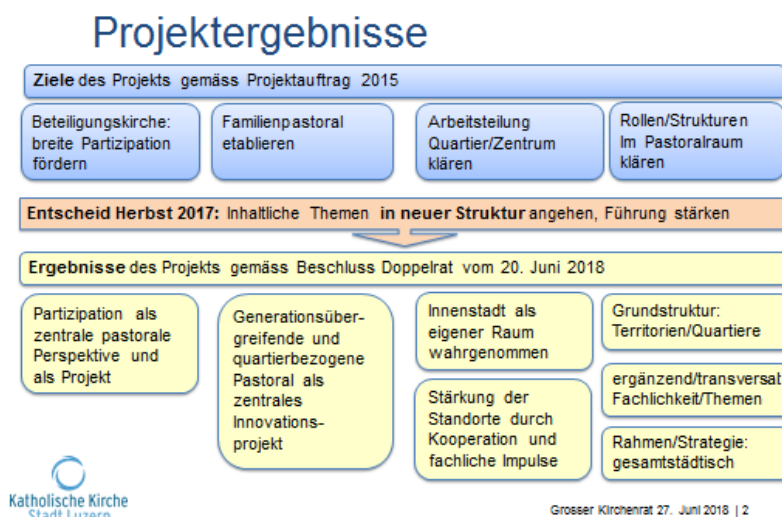
Spiritualität	Herbert Mäder
Nahraum/Quartier	Armando Wigger
Sozialer Zusammenhalt	Sibylle Lehmann
Entwicklungszusammenarbeit	P. Hansruedi Kleiber

Pfarreipflegschaften

St. Anton-St. Michael	Herbert Mäder
St. Paul	Susanna Bertschmann
St. Maria	Armando Wigger
St. Josef-Maihof	Sibylle Lehmann
St. Johannes	Armando Wigger
St. Karl	Sibylle Lehmann
St. Leodegar im Hof	Susanna Bertschmann

5. Informationen aus dem Doppelrat

P. Hansruedi Kleiber informiert über das Projekt „Zukunftsfähige Kirche: Für lebendige Quartiere und eine offene Stadt“. Er hält eingangs einen kurzen Rückblick auf die Geschichte. Am 1. Januar 2009 wurde der Pastoralraum Luzern-Stadt vom damaligen Bischof Kurt Koch errichtet. Gleichzeitig wurden auf Seiten der Kirchengemeinde eine neue Gemeindeordnung, eine Geschäftsordnung und eine Organisationsverordnung erarbeitet, welche die Zusammenarbeit mit dem Doppelrat verbindlich regelt. Diese Struktur mit der engen und verbindlichen Zusammenarbeit zwischen staatskirchenrechtlichen und kirchenrechtlichen Gremien ist im Bistum Basel einzigartig. Diese Zusammenarbeit hat sich in den gut neun Jahren sehr bewährt. Natürlich kann es hin und wieder auch Sand im Getriebe geben, aber man hat gemeinsam stets eine Lösung gefunden. Nach vier Jahren wurde eine Evaluation des Pastoralraumes der externen Firma Interface in Auftrag gegeben. Danach wurde eine Imagestudie erarbeitet, viele Gespräche sind geführt worden und man hat zu Echoräumen eingeladen. Es wurde überlegt, welche pastoralen Schwerpunkte in Zukunft zu setzen sind, ein Vorprojekt wurde gestartet, bei dem Gedanken über die Pfarreien und Standorte gemacht wurden und schliesslich wurde vor drei Jahren, 2015, das Projekt „Zukunftsfähige Kirche: Für lebendige Quartiere und eine offene Stadt“ ins Leben gerufen mit zwei Projektleitern – Florian Flohr und dem externen Berater Beat Bucher. Im Verlaufe des Projekts zeigte sich, dass die inhaltlichen Fragen in einer Projektstruktur neben der Regelstruktur nicht wirksam angegangen werden können, obwohl das Projekt auch viele Vorüberlegungen und Impulse dazu ergeben hat. Deshalb wurde nach anderthalb Jahren im Herbst 2017 beschlossen, die Strukturreform vorzuziehen und die pastoralen Projekte dort anzusiedeln. Es gab eine Steuergruppe, die sich aus den beiden Projektleitern und der Präsidentin des Kirchenrates, Susanna Bertschmann, dem Geschäftsführer Peter Bischof, dem Koordinator des Pastoralraums, Georg Vogel und P. Hansruedi Kleiber zusammengesetzt hat. Die Steuer- resp. Projektgruppe hat in diesen drei Jahren beinahe 60 Sitzungen abgehalten. Es war eine intensive Arbeit. Anhand einer Powerpoint-Präsentation erläutert P. Hansruedi Kleiber anschliessend die Projektergebnisse. Das Projekt ist nun abgeschlossen und es gilt nun, dieses in die Realität umzusetzen.

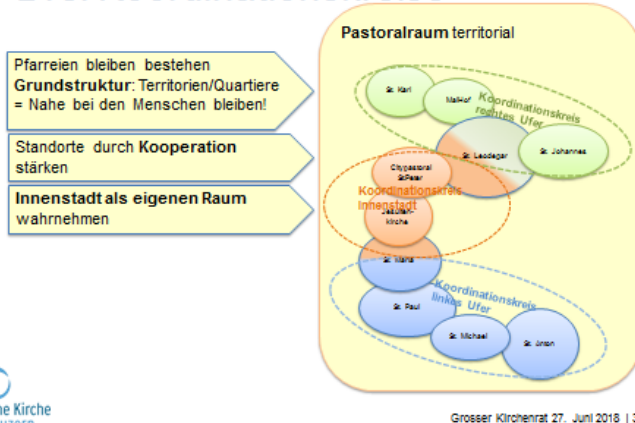


Die Projektziele lassen sich in vier Punkte zusammenfassen:

- Die Kirche soll für mehr Menschen als Raum der Begegnung, des Engagements und der Besinnung zugänglich werden.
- In den Pfarreien und Quartieren sollen Familien und Generationen ganzheitlich angesprochen werden.
- Die unterschiedlichen Lebensräume Quartiere und Innenstadt sollen pastoral angemessen wahrgenommen werden.

- Die Organisationsstruktur und die Abläufe im Pastoralraum sollen diesen Zielen dienen.

Neue Struktur: Drei Koordinationskreise



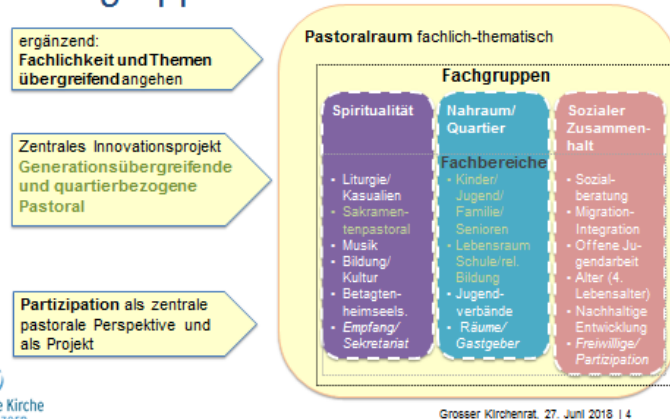
fischen Zielgruppen der Pendlerinnen und Pendler, der Touristinnen und Touristen bedenken können.

- Wichtig war besonders für Bischof Felix Gmür, dass auch der transversale, das heisst der pfarreübergreifende Einsatz von Mitarbeitenden gefördert wird.

- Die Pfarreien und die Standorte Jesuitenkirche und Citypastoral bleiben das wesentliche Gerüst der pastoralen Arbeit. Dort sind in der Regel die Mitarbeitenden angesiedelt.

- Die Zusammenarbeit zwischen benachbarten Pfarreien und Standorten wird neu durch Koordinationskreise gefördert. Neu wird dabei auch die Innenstadt als eigener Raum definiert, indem die Franziskaner- und die Hofkirche zusammen mit der Citypastoral und der Jesuitenkirche ihre Aufgaben für die speziellen Zielgruppen der Pendlerinnen und Pendler, der Touristinnen und Touristen bedenken können.

Neue Struktur: Fachgruppen/-bereiche



rungsebenen dar, sondern sind Gefässe, die vor allem der Kommunikation, der Koordination und der Innovation dienen sollen.

- Die wichtigen Fachbereiche „Sakramentenpastoral“, „Kinder/Jugend/Familie/Senioren“ und „Lebensraum Schule / Religiöse Bildung“ sollen in einem Projekt gemeinsam entwickelt werden.

- „Denken und Handeln über den eigenen Gartenhag hinaus“: Das ist das Ziel der fachlich-thematischen Struktur, die sich in Fachgruppen und Fachbereichen zeigt. Diese dienen dem fachlichen Austausch von Mitarbeitenden mit ähnlichen Aufgaben und Funktionen, der Weiterbildung und der Entwicklung von Impulsen und Initiativen, die dem ganzen Pastoralraum zugutekommen.

- Die drei Fachgruppen / Fachbereiche und die Koordinationskreise stellen keine neuen Führungsebenen dar, sondern sind Gefässe, die vor allem der Kommunikation, der Koordination und der Innovation dienen sollen.

Dynamik für alle Mitarbeitenden



Für die Mitarbeitenden bedeutet die neue Struktur:

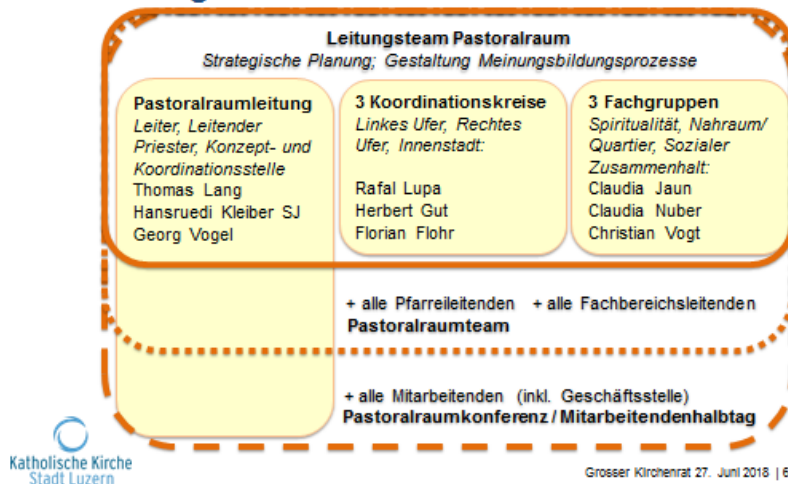
- Sie sind in der Regel in einer Pfarrei / einem Standort verortet und dort auch personalrechtlich unterstellt. Sie sollen im jeweils konkreten Quartier beziehungsweise Lebensraum der Menschen verwurzelt sein.

- Als TheologIn, LiturgIn, SozialarbeiterIn, soziokulturelle AnimatorIn, Religionspädago-

gIn, RaumbetreuerIn, SekretärIn, MusikerIn oder JugendarbeiterIn usw. sollen sie fachlich à jour bleiben und die eigene Arbeit regelmässig überdenken, Deshalb gehören alle Mitarbeitenden zu einem Fachbereich, in dem sie sich zwei- bis dreimal pro Jahr treffen.

- Partizipation und Kooperation gehören zu den Grundhaltungen ihrer Arbeit. So soll eine Beteiligungskirche wachsen.
- Der Pastoralraum gibt der Vielfalt der Begabungen und Tätigkeiten eine erkennbare, gemeinsame Ausrichtung.

Führung stärken



Die Führung des Pastoralraums wird gestärkt und neu auch breiter aufgestellt.

- Für den neuen Pastoralraumleiter Thomas Lang stehen 50 Stellenprozent zur Verfügung. Ihm stehen der leitende Priester und die Konzept- und Koordinationsstelle zur Seite.
- Dem Leitungsteam des Pastoralraums gehören neu drei Vertreter der territorialen Gliederung, nämlich die drei Koordinatoren der Koordinationskreise an. Weitere drei Vertreterinnen und Vertreter bringen die fachlich-thematische Perspektive ein: Spiritualität, Nahraum/Quartier und Sozialer Zusammenhalt.

- Dieses Leitungsteam trägt zusammen mit der Pastoralraumleitung die Verantwortung für die strategische Planung und die Gestaltung der Meinungsbildungsprozesse im Pastoralraum.

- Das Pastoralraumteam (alle Leitungspersonen) hat ein Mitspracherecht und eine Mitwirkungspflicht bei den Strategien des Pastoralraums.

- Alle Mitarbeitenden inkl. die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle treffen sich in der Pastoralraumkonferenz, die wie bisher als Mitarbeitendenhalbtage ausgestaltet wird.

Doppelstruktur Kirchgemeinde – Pastoralraum

- Wie bisher: gemeinsame Planung und Berichterstattung
- Doppelrat = Kirchenrat – Leitungsteam Pastoralraum
- Doppelratsausschuss = Pastoralraumleiter, Konzept- und Koordinationsstelle – Präsidentin Kirchenrat, Geschäftsführer
- Geschäftsführer mit beratender Stimme im Leitungsteam Pastoralraum
- Doppelratskommissionen
Spiritualität; Nahraum/Quartier; Sozialer Zusammenhalt; Nachhaltige Entwicklung

Die neue Struktur des Pastoralraums wurde so aufgebaut, dass sie das bewährte Modell der Zusammenarbeit in der Doppelstruktur in der Katholischen Kirche Stadt Luzern fortführt. Im Grundsatz bleiben die Gremien und Instrumente gleich; nur die Zusammensetzung des Doppelrates und die thematische Spannweite der Doppelratskommissionen werden angepasst.

Neue Wege

Jesus Christus kann auch die langweiligen Schablonen durchbrechen, in denen wir uns anmassen, ihn gefangen zu halten, und überrascht uns mit seiner beständigen göttlichen Kreativität. Jedes Mal, wenn wir versuchen, zur Quelle zurückzukehren und die ursprüngliche Frische des Evangeliums wiederzugewinnen, tauchen neue Wege, kreative Methoden, andere Ausdrucksformen, aussagekräftigere Zeichen und Worte reich an neuer Bedeutung für die Welt von heute auf.

Papst Franziskus, Evangelii Gaudium, Nr. 11



Grosser Kirchenrat 27. Juni 2018 | 8

P. Hansruedi Kleiber hofft, dass der bevorstehende Schritt zur neuen Struktur des Pastoralraums die Kirche in Luzern auf dem Weg voranbringt, den Papst Franziskus vorgezeichnet hat.

Verabschiedung Protokollführerin Erika Bucheli

Da sich die Protokollführerin über die herzlichen Worte von **Ratspräsident Markus Trüb** sehr gefreut hat, sind seine Verabschiedungsworte nachfolgend im Wortlaut wiedergegeben:

Liebe Erika

Protokollschreiben ist eine wichtige Aufgabe. Auch wenn sie weitgehend im Stillen geschieht. Und – ehrlich gesagt – es ist wohl die anstrengendste an einer Sitzung.

Protokolle haben ein langes Leben, wie wir eingangs gesehen haben. Sie werden nicht nur nach dem Versand gelesen, auch Jahrzehnte später bieten sie eine aufschlussreiche Lektüre. In ihnen spiegelt sich das Wesentliche aus dem Ratsbetrieb.

Wir schätzen Deine verlässliche Schreibe sehr. Aber da ist noch etwas mehr: Wenn wir zu den Sitzungen kommen, Du uns begrüsst und mit Namensschildern ausstattest, dann spüren wir, dass wir hier „richtig“ sind.

Auf Dich ist Verlass, Du kennst nicht nur den Ratsbetrieb im Detail. Auch bei Deiner Arbeit auf der Geschäftsstelle, als Leiterin des zentralen Sekretariats, weisst Du, was Sache ist. Nicht laut, aber bestimmt.

Heute bist Du zum letzten Mal für uns an der Ratssitzung aktiv gewesen. Bis im Herbst wirkst Du aber noch weiter an der Brünigstrasse. Gerne nehme ich hier die Gelegenheit wahr, Dir im Namen aller Mitglieder des Grossen Kirchenrates herzlich für Deine Unterstützung zu danken!

Der Blumenstrauss steht für unser vielen guten Wünsche, die Dich in die Zeit des Übergangs zur Pensionierung und dann in den neuen Lebensabschnitt begleiten. Merci vielmal!

Erika Bucheli:

Ich danke dem Präsidenten herzlich für die netten Worte und für den schönen Blumenstrauss. Konstituierende Sitzungen sind einfach immer am Schönsten. Man sieht, dass sich wieder neue engagierte Mitglieder für die Kirche Stadt Luzern, für die Kirchgemeinde Luzern zur Verfügung stellen und bisherige Mitglieder Freude haben, dieses Amt für weitere vier Jahre auszuüben. Ich bin nun auf der Zielgerade. Ende Oktober wird für mich ein neuer Lebensabschnitt beginnen. Ich bin aber überzeugt, dass mit der neuen Besetzung des Grossen Kirchenrates gute Leute mitbestimmen und die Vertretung der katholischen Bevölkerung in

der Stadt Luzern mit viel Engagement bestens wahrnehmen werden. Ich wünsche allen eine bereichernde und erfolgreiche Amtsperiode und werde – weil die Sitzungen ja öffentlich sind – sicher einmal in der hinteren Reihe als Gast teilnehmen.

Ratspräsident Markus Trüb: Die nächste ordentliche Sitzung des Grossen Kirchenrates findet am Mittwoch, 12. Dezember 2018 statt. Es wird eine wichtige Sitzung mit der Gesamtplanung und den zwei grossen Bauprojekten Quartierzentrum Wesemlin und Wohnüberbauung Ausserschachen. sein. Er bittet die Ratsmitglieder, den Termin bereits ab 13.30 Uhr und bis abends zu reservieren.

Er schliesst den offiziellen Teil der Sitzung und lädt die Anwesenden herzlich zum anschliessenden Apéro in den Propsteigarten ein.

Namens des Grossen Kirchenrates

Der Präsident:	Der Ratssekretär
Markus Trüb	Peter Bischof